

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

25.8.1828 (Nr. 236)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 236.

Montag, den 25. August

1828.

Braunschweig. — Großherzogthum Hessen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. —
Türkei. — Verschiedenes.

Am Ludwigstage.

Gerne heut
an dem Feste hoher Fröhlichkeit
brächten wir zu Deinem Fürstenthron
eine Gabe Dir zum Ehrenlohne;
aber zweifelnd fragt das Herz in mir:
Edler Fürst! was bring' ich Dir?

Wohl ein Lied
möcht' ich von der Ehrfurcht Flamme durchglüht
Dir, geliebter Landesvater! bringen.
Doch was soll ich Dir ein Loblied singen?
Wer des Guten sich wie Du bewußt,
fühlt was Höheres in eigener Brust.

Eher noch
möcht' ich sagen: laßt uns heute doch
Ihm zum Kranze schöne Rosen brechen,
die als Sinnbild unsrer Liebe sprechen!
Aber, Ludwig! diese Ehrenkron
ziert ja längst schon Deinen Herrschertron.

Himmelwärts
richte lieber heute sich mein Herz!
Keine Krone weiß ich Dir zu geben;
nur zu Gott kann sich mein Herz erheben.
Heil'ge Vorsicht! bet' ich, deine Hand
segne Ludwig und sein Vaterland!

Fr. Sonntag.

Braunschweig.

Braunschweig, den 17. Aug. Unsere nunmehr beendigte Sommer-Messe hat ziemlich günstige Resultate geliefert. In Englischen Manufaktur- und in Französischen Seiden-Waaren ist ziemlich viel gethan worden, besonders stark aber war die Frage nach Leder. Fast alle hiervon zur Messe gebrachten Vorräthe wurden unter steigenden Preisen aufgeräumt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 19. Aug. Zu Beförderung des inländischen Handelsverkehrs hat der Großherzog verordnet, daß während der Dauer der Frankfurter-Messen sowohl In- als Ausländern gestattet sey, zu Offenbach Waaren niederzulegen, und daselbst an In- oder Ausländer zu verkaufen, ohne daß für den, während dieser Zeit zu Offenbach Statt findenden Handels-Verkehr eine Gewerbesteuer entrichtet, oder eine aus den Zunft- und Gewerbs-Verhältnissen abgeleitete Beschränkung eintreten soll.

Württemberg.

Ellwangen, den 20. Aug. Schon vor einigen Tagen brach hier in einem Seilers-Hause Feuer aus, das jedoch glücklich gelöscht wurde. In der letzten Nacht entstand im gleichen Hause wieder Feuer, das so schnell um sich griff, daß außer diesem Hause noch vier weitere, darunter die Kaufmann Richter'schen Gebäude und der Gasthof zum Adler, ein Raub der Flammen wurden. Auf welche Art das Feuer entstanden, ist noch nicht ausgemittelt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 21. August.

5prozent. Konfol. 107 Fr. 30 Cent. — 3prozent. Konfol. 72 Fr. 50, 55 Cent.

Chronik über die Niederlassung der Franzosen in der Morea im dreizehnten Jahrhundert. 1) (Schluß.)

Nach zwei gehaltenen Rasttagen rückten die Ritter vor Patras, und griffen die Stadt und die Forts an. Die Einwohner beehrten bald zu kapituliren, und übergaben Schloß und Stadt unter der Bedingung, daß sie ihre Häuser und Güter behalten dürften.

Herren von Patras, beredeten sich die Franken mit den Griechen des Landes, um zu wissen, nach welcher Seite sie sich wenden sollten. Auf ihren Rath schlugen die Ritter den Weg nach Andravita ein. Die Einwohner zogen ihnen, mit dem Kreuz an der Spitze, entgegen; der Graf (Wilhelm von Champlitte) empfing sie mit Güte.

Alsdann fragte man sich ferner: Wohin wollen wir nun ziehen? Wenn Gott euch beisteht, um Korinth zu erobern, sagten die Einwohner, so werden alle andern Plätze Morea's sich euch unterwerfen. Der Graf ge-

1) In der großen Sammlung der französischen Chroniken, von Buchon.

nehmigte diesen Rath; seine Schiffe erhielten Befehl, längs der Küste hin zu steuern. Als man vor Korinth angekommen war, hielt man Rasttag; Tags darauf begann der Angriff; Korinth wurde erobert, und nachher Argos.

Vor Argos schloß sich eine zahlreiche Ritterschaft an die französischen Krieger an. Als Gottfried von Villehardouin, Neffe des Geschichtschreibers Villehardouin, vernommen hatte, daß der Graf von Champlitte in Morea sey, so reiste er zu ihm, um seine Dienste anzubieten. Der Graf nahm seine Huldigung an. Er selber huldigte mit Mund und Hand Messire Bonifacius, Marquis von Montferrat, König von Thessalonich. Er erhielt von ihm, als Lehen und als Tafelgut, Athen.

Nachdem der älteste der Grafen von Champagne gestorben war, und dieses große Lehen an den Grafen von Champlitte fiel, verließ dieser seine Waffengefährten, um nach Frankreich zurückzukehren; alle Ritter erwählten hierauf einstimmig zu ihrem Herzog und Haupt den Marschall Gottfried von Villehardouin.

Sobald Villehardouin die Belehnung von Morea erhalten hatte, theilte er seine Ländereien aus. Hier folgten die vornehmsten Ritter, welche Unterlehen empfingen:

Messire Hugo von Brienne erhielt 22 Lehen; Messire Guy de Neßle 6; Messire Raoul de Journal 12; Messire Robert de la Tremouille 4; Messire de Montequiou 6. Alle diese Lehen lagen in den Bezirken von Argos und Lacedämon.

Sire Villehardouin und seine Ritter, ungestörte Besitzer Morea's geworden, führten dort alle Gebräuche der Franken und das Feudal-System ein, und die französischen Sitten drangen in dieses Land so tief ein, daß der Papst Honorius ihm den Namen Neu-Frankreich gab.

Diese Kolonie gieng zu Grunde, wie alle Niederlassungen, welche die blinde Gewalt jener Ritterzeiten gegründet hatte, und die Vorsicht nicht zu erhalten wußte. Catalonische, italienische und türkische Abentheurer machten dieser Feudal-Herrschaft der fränkischen Ritter in Morea den Garauß; kaum findet man noch Spuren ihrer Herrschaft.

Man rechnet, daß in Paris täglich 35 Pferde oder jährlich 12,775 in die Scharfrichterei von Montfaucon gebracht, und dort abgedeckt werden. Man bezahlt 4 — 15 Fr. für das Stück. Das Haar wird zur Verfertigung von Zeugen gebraucht, und die Häute werden an die Gerber verkauft, welche an dem Flüggen Vievre (bei Versailles) wohnen, und für die Haut 8 — 9 Fr. 50 Cent. zu geben pflegen. Die Eingeweide werden entweder an die Darmsaitenmacher oder an die Bauern verkauft, welche sie zum Dängen ihrer Felder brauchen, und für die Fuhr dieses Düngers 5 — 7 Fr. zahlen; daher der unleidliche Geruch, welcher auf den Feldern von Pantin, Roissy-lez-Sec u. s. w. zu spüren ist. Von dem Fleisch kann man, mit Bewilligung der Präfektur, nach Paris so viel einführen, wie man will, und man kann sich denken, was damit geschieht, so wie mit dem Ueberrest dessen, was allwöchentlich für die Thiere im Jardin des Plantes

gebraucht wird, und die von den 20 für sie bestimmten Pferden, ungefähr eines verzehren.

(Oestreich. Beobachter.)

Großbritannien.

London, den 18. August. Diesen Morgen erhielt das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von unserm Minister am brasilianischen Hofe Depeschen, datirt vom 18. Juni. Es hat ein vollständiger Wechsel im brasilianischen Ministerium statt gefunden. Man kennt aber die Gründe noch nicht, die den Kaiser zu dieser Maßregel bewogen haben. Hier folgen die Namen der neuen Minister:

H. Bernardo Pereira Vasconcelles, Justizminister; H. Jose Clemente Pereira, Minister des Innern; H. Joaquim Concalves Ledo, Finanzminister, H. Joaquim Cordeira, Kriegsminister; der Markis von Aracaty, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Markis von Paranagua, Seeminister.

— Zwei Briefe aus Rio Janeiro, datirt vom 29. Juni, melden, daß der Kaiser Don Pedro durch die mißlichen Angelegenheiten der Bank, die Abtrünnigkeit der Truppen und die Nachrichten aus Europa genöthigt seyn werde, mit Buenos-Ayres Frieden zu schließen.

Audere Privatbriefe melden: Eine der ersten Handlungen des neuen Ministeriums Sr. M. sey gewesen, die Friedens-Präliminarien mit der Republik Buenos-Ayres zu Stande zu bringen.

London, den 19. Aug. Bekanntlich sind die britischen Kriegsschiffe sowohl aus dem Lajo als aus dem Duero zurückgerufen worden. Die Eskader aus Oporto ist nun in England angekommen. (Die aus Lissabon schon vor mehreren Tagen.)

Oestreich.

Wien, den 19. Aug. Metalliques 94¼; Bankaktien 1077.

— Gestern Abends sind endlich Nachrichten von Lord Heytesbury hier eingegangen, nach welchen derselbe Bazardschil erreicht hatte; allein da der Kaiser Nikolaus mit dem Grafen Nesselrode nach Odesa abgereist war, so entschloß sich der Lord Sr. M. dahin zu folgen. Sämmtliche Diplomaten, die den Monarchen bis jetzt begleiteten, hatten eine Einladung vom Grafen Nesselrode erhalten, sich gleichfalls nach Odesa zu begeben. Es scheint daher, als ob dort diplomatische Unterhandlungen gepflogen werden sollten, oder als ob der Kaiser die Anträge des Lord Heytesbury dort beraten wolle. Die Rückreise des Kaisers wäre sonach mehr aus diplomatischem als aus militärischem Gesichtspunkte zu betrachten.

Rußland.

Odesa, den 8. Aug. Ganz unvermuthet wurden wir heute durch die Ankunft Sr. M. des Kaisers Nikolaus überrascht, Allerhöchstwelche in Begleitung des Vizekanzlers Grafen von Nesselrode und des Generals Benkendorf von der Armee hier eingetroffen sind. Seitdem verbreiten sich allerlei Gerüchte über einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand, der zwischen den beiderseitigen Heeren abgeschlossen worden seyn soll, über die Nothwendigkeit von Seite der Russen, das Eintreffen von Verstärkungstruppen abzuwarten, ehe entscheidende Operationen gegen Schumla und Barna unternommen werden können &c.

chentlichen Waffenstillstand, der zwischen den beiderseitigen Heeren abgeschlossen worden seyn soll, über die Nothwendigkeit von Seite der Russen, das Eintreffen von Verstärkungstruppen abzuwarten, ehe entscheidende Operationen gegen Schumla und Barna unternommen werden können &c.

Odesa, den 10. Aug. Vorgestern traf unvermuthet Se. Maj. der Kaiser hier ein, um Ihre Maj. die Kaiserin mit einem Besuche zu überraschen. Dem Vernehmen nach wird der Monarch nur einige Zeit hier verweilen, und dann zur Armee zurückkehren. Der erwartete Hauptangriff auf die Verschanzungen von Schumla soll erst nach Vereinigung aller erwarteten Verstärkungen unternommen werden. Selbst die Garden werden, wie es scheint, dabei mitwirken. Am 2. Aug. passirte die erste Abtheilung derselben die Donau bei Isaktscha. Se. Maj. der Kaiser musterte auf seiner Herreise einen Theil derselben. Allen Nachrichten zufolge sollen die Streitkräfte der Türken bei Schumla aus 120 bis 140,000 Mann bestehen, wozu noch täglich Verstärkungen kommen. Schumla und die dortigen Verschanzungen sollen mit 1400, wiewohl größtentheils nur eisernen Kanonen besetzt seyn, und die Türken, welche beim Uebergang über die Donau sehr entmuthigt schienen, sollen in den zuletzt statt gefundenen Gefechten große Tapferkeit und Ausdauer bewiesen haben. Es ist Hussein Bey gelungen, ihren religiösen Fanatismus auf's Höchste zu steigern. Uebrigens herrscht in Schumla großer Mangel an Lebensmitteln. — Das Gerücht erhält sich auch heute noch, daß über einen Waffenstillstand von drei Wochen unterhandelt würde.

Türkei.

Jassy, den 4. Aug. Es scheint, als ob man sich im Allgemeinen über die gegenseitigen Streitkräfte der kriegsführenden Mächte bisher etwas getäuscht, und daß der Großherr deren bei Weitem mehr im Felde habe, als die frühern Korrespondenz-Nachrichten aus Konstantinopel sie berechnen wollten. Hieraus erklärt sich nun, daß die Operationen der russischen Armee, die auf einen geringeren Widerstand berechnet waren, jetzt eine Hemmung erleiden. Die türkische Infanterie, die den frühern Angaben nach kaum 60,000 Mann betragen sollte, findet sich jetzt, sagt man, auf mehr als 200,000 angewachsen; die Kavallerie, die auf 10,000 Pferde geschätzt ward, soll deren 30,000 zählen. Auch die Artillerie, die in gleichem Verhältnisse mit dem so verachteten türkischen Fußvolk angeschlagen ward, soll in der Anzahl der Geschütze mit einemale alle Erwartung übersteigen, und in dem Lager von Schumla, versichern die Freunde der Türken, sind nun 500 Feuerschlände, auf das Beste bedient, aufgestellt. Es darf daher Niemand wundern, wenn der Krieg sich in die Länge zieht, und die russische Armee, die erst jetzt auf wirkliche Hindernisse stößt, Verstärkungen an sich ziehen muß, bevor sie etwas Ernstliches unternimmt. Ueberdies kommt den in diesem Augenblicke der Zahl nach überlegenen türkischen

Streitkräften das Terrain und der erwachte Nationalgeist zu Hülfe, der alle Waffenfähigen ins Feld ruft. Bei Barna, wo die Russen einen neuen fruchtlosen Versuch, sich des Platzes zu bemächtigen, gemacht haben sollen, waren es angeblich besonders die Einwohner, die den Angriff zurückschlügen, und eine Landung der russischen Eskadre durch das wohl unterhaltene Feuer der Strandbatterien vereitelten. Leider sind die meisten christlichen Einwohner dieser Stadt ein Opfer der Volkswuth geworden, und es ist zu besorgen, daß nach und nach allen unter den Türken sich aufhaltenden Christen ein gleiches Schicksal bevorstehe, da man sie immer im Einverständnisse mit dem Feinde glaubt. Die Bewegungen der russischen Armeen im Innern des Landes sind seit 14 Tagen allgemein, und wenn man dem Gerüchte Glauben beimessen darf, so werden auch die polnischen Truppen zusammen gezogen. Alles deutet darauf hin, daß man zu größern Anstrengungen schreiten wird, und daß der in öffentlichen Blättern verkündete Wunsch der Polen, ins Feld zu ziehen und mit den Türken handgemein zu werden, vielleicht in Erfüllung gehen könnte. Unser Handel leidet in diesem Augenblicke auf das Empfindlichste, und die nächste Leipziger Messe wird beweisen, welchen Einfluß der Krieg auf uns und auf den Absatz der deutschen Fabrikate äußert. Viele englische Offiziere auf halbem Sold, die sich zur russischen Armee begeben wollten, haben ihre Pässe nur für Odeffa unterzeichnet erhalten können.

V e r s c h i e d e n e s.

Deutschland wird eine seiner geistreichsten Schriftstellerinnen verlieren. Die Tochter des Staatsraths v. Jakob in Halle, bekannt als Uebersetzerin der Volkslieder der Serben, unter dem Namen Lalvi, hat sich mit Hr. Robinson, Adjunkten an dem theol. Seminar zu Andover bei Boston in Nordamerika verheirathet, und wird mit demselben nächstens dahin abreisen.

(Erst. D. V. A. Btg.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

24. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,4 L.	12,6 G.	56 G.	W.
M. 2 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,5 L.	14,5 G.	52 G.	W.
N. 9 $\frac{3}{4}$	28 Z. 0,8 L.	12,4 G.	54 G.	D.

Meist bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 3.0 Gr. 4.3 Gr. 1.6 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 26. August (zum ersten Male): Hans

Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein.

Donnerstag, den 28. Aug.: Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Boieldieu. — Dem. Roser, Anna, als Gast.

Sonntag, den 31. Aug.: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in 5 Akten, von Schiller.

Karlsruhe. [Kapital = Besuch.] Ein Handelsmann in der Nähe sucht auf doppelte Versicherung 1800 bis 2000 fl. zu 5 pCt. Die Zinsen können 1/4, 1/2 oder jährlich hier erhoben werden. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Piesporter Moselwein, Champagner, Hermitage, Bordeaux, St. Perrey, Côte rotte, Château grille, Muscat Rivesalt, Muscat rouge, Muscat Lunelle, Grenache, Malaga, Tavelle etc. etc. sind billig zu haben bei

C. A. Fellmeth.

Durlach. [Dohmtgras = Versteigerung.] Künftigen Donnerstag, den 28. d. M., wird das Dohmtgras auf dem großen Brühl und Ziegelöcher Wiesen, 118 Morgen, zwischen hier und Gröbzingen liegend, in einzelnen Morgen versteigert. Das Futter ist durch die Düngung für Rindvieh und Schaaf vorzüglich gut.

Die Steigerung nimmt ihren Anfang auf der großen Brühl-Wiese am genannten Tage Morgens 7 Uhr, und wird denselben Tag beendigt.

Durlach, den 23. Aug. 1828.

Vengel.

Dürheim. [Salzsäde = Lieferung.] Für die hiesige Saline kommt die freie Lieferung von 50 bis 60,000 Stück Salzsäden im Wege der Commission an den Wenigstnehmenden zu begeben. Die Liebhaber dazu wollen sich deshalb mit ihren Angeboten, welche zu enthalten haben, wie viel Säde, und ob sie hanfwerkene oder flachwerkene Säde liefern, in versiegelten schriftlichen Eingaben, welche mit der Aufschrift: „Sädellieferung“, zu bezeichnen sind, bei unterzeichneter Stelle melden, wozu Termin bis

13. September d. J.

festgesetzt wird. Die Säde müssen von gutem Zeug und dichtem Gewebe mit umgeschlagener Naht von innen mit doppeltem Faden fest genäht, 4 Fuß 3 Zoll Pariser Maas lang, 2 Fuß 9 Zoll bergleichen Maas weit, und mit 2 Ellen starken Sädebündeln versehen seyn.

Dürheim, den 18. August 1828.

Großherzogliche Salinerverwaltung.
v. Althaus. Mangold.

Durlach. [Haus = Versteigerung.] Der Erboertheilung wegen soll das in die Verlassenschaft des verstorbenen Löwenwirths Zachmann gehörige Haus, in der Hauptstraße neben Metzgermeister Korn und Seifensieder Deder gelegen, mit der Schuldgerechtigkeit zum Löwen, öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden, wozu Tagfahrt auf

Montag, den 8. Sept., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause anberaumt ist. Die Liebhaber hiezu können die Lokalitäten einsehen, und am Steigerungstage die nähern Bedingungen hören.

Durlach, den 19. August 1828.

Bürgermeisteramt.
Dumbert.